

UMWELT & NATUR

Im Fürther Süden entsteht eine blühende Naturoase

Auf einem Grundstück der infra fürth wurden Wildblumensamen gesät und Obstbäume gepflanzt

Der Schutz von Flora und Fauna, von Naturoasen und Biotopen wird in der Stadt weiterhin großgeschrieben. Zahllose Projekte zum Erhalt der Artenvielfalt bei Pflanzen und Insekten wurden in den vergangenen Jahren angestoßen. Im Fürther Süden ist nun eine weitere Blühfläche angelegt worden.

Und so wird die Kleeblattstadt im kommenden Jahr noch schöner und vielfältiger aufblühen. Auf der rund 1500 Quadratmeter großen Wiese der infra fürth am Buckweg sollen vor allem Insekten, aber auch Vögel und andere Tierarten eine Heimat finden. Gesät wurde dabei eine ganz besondere Mischung aus Wildblumensamen.

Künftig wachsen hier Wilde Malve, Wiesenglockenblumen, Wiesensalbei, die Königskerze



Foto: Ebersberger

Dr. Günther Pfann, infra-Chef Marcus Steurer, OB Thomas Jung und Horst Dürschinger (v. li.) von den Triesdorfer Baumwarten pflanzten gemeinsam den letzten der acht Obstbäume, eine Hedelfinger Riesenkirsche.

oder auch die Kornblume. Zudem pflanzten die von dem Fürther Tierarzt Günther

Pfann gegründete gleichnamige Stiftung und der Verein Triesdorfer Baumwärter auch

acht heimische Obstbaumsorten, darunter Zwetschge, Birne und Reneklode.

Bis zur ersten Ernte der Früchte dauert es jedoch noch etwa acht Jahre, erklärte Pfann, der in diesem Jahr auch sein Projekt „500 Obstbäume für Fürth“ gestartet hat.

Insgesamt entsteht mit der neuen Blühwiese unmittelbar am Rednitzgrund ein neues, wertvolles Biotop, „ein echtes Paradies für Pflanzen und Tiere“, wie Oberbürgermeister Thomas Jung konstatierte. Knapp 400 solcher Lebensräume mit einer Gesamtfläche von mehr als 550 Hektar gibt es derzeit im Stadtgebiet. Fürtherinnen und Fürther müssen nicht in die Ferne schweifen, die Natur liegt vor der Haustür und lädt ein, entdeckt zu werden. ■